Vorwort.

Der Statistiker von Beruf mag sowohl gegen die vorliegende Darstellung als auch gegen die Zählung selbst manches zu erinnern finden. Es muß zugegeben werden, daß viele Zählungen der jüngsten Zeit, insbesondere in Deutschland, das Thema gründlicher behandeln und versucht haben, durch eine vielseitige Fragestellung Aufschluß über die voraussichtliche Entwicklung des Wohnungswesens nach dem Kriege zu erlangen. Wir haben uns aus guten Gründen in Wien entschlossen, die Masse der Bevölkerung, nämlich die ganze Mieterschaft, nicht unmittelbar zu befragen; das Publikum ist heute ausgesprochen verordnungsmüde, es sieht in jeder amtlichen Frage den vorausgeworfenen Schatten einer neuen Verordnung und antwortet zögernd, unvollständig oder gar nicht. Man mußte sich daher auf die Stellung solcher Fragen beschränken, welche der Hauseigentümer selbst oder der in Wien so wichtige Hausbesorger zu beantworten vermag. Die Beantwortung der gestellten wenigen Fragen wurde fast vollständig von Haus zu Haus nachgeprüft, so daß das Rohmaterial, wie dies auch der Vergleich mit der Zählung von 1914 bestätigt, verhältnismäßig wenig Fehler aufwies.

Bei der Beratung über die Anlage der Formulare und bei der Mitarbeit der Brot- und Mehl-Kommissionen und der Konstriptionsamts-Abteilungen wurde das Wohnungsamt von den Magistrats-Räten Dr. Franz Jamöck und Gustav Wagner und dem Direktor des Konstriptions-Amtes Eduard Glaser in dankenswerter Weise unterstützt.

Die Vorbereitung der Zählung wie deren Bearbeitung wurde vom Vorstand-Stellvertreter des Wohnungsamtes, Magistrats-Oberkommissär Dr. Robert Mayr, durchgeführt, welcher auch alle dem Berichte angegeschlossenen Tabellen und graphischen Darstellungen entworfen hat

— eine Arbeit, welche unter den schwierigsten Kriegsverhältnissen zu leisten war.

Bei der Anfertigung der Tabellen war in nebenamtlicher Verwendung Herr Josef Woda, Oberoffiziant im arbeitsstatistischen Amte des k. k. Handelsministeriums, umsichtig tätig, während sonst ausschließlich weibliche, dem Zählgeschäfte bisher fremde Kriegshilfskräfte verwendet werden mußten, welche übrigens mit großem Fleiße ihrer Arbeit oblagen.

Die bemerkenswerten Ausführungen des Professors Dr. Karl Pribram*) bei Besprechung der vor dem Kriege veranstalteten Wohnungszählung im Jahre 1914 wurden bei der Bearbeitung der Zählung im Jahre 1917 berücksichtigt.

Die vorliegende Darstellung dieser Kriegszählung und ihrer Ergebnisse soll nicht nur der Wissenschaft dienen und wissenschaftlichen Anforderungen standhalten, sondern auch für die praktische Gestaltung des Wohnungswesens nach dem Kriege den weiten Kreisen, welche hier beteiligt sind, eine brauchbare Unterlage bieten. Aud das sind ja nicht nur die in öffentlicher Verwaltung Tätigen, sondern alle am Wohnungswesen und Wohnungsbau Mitwirkenden.

Es möge der kleinen Schrift gegönnt sein, ein bisher statistisch sehr stiefmütterlich behandeltes Gebiet zu erschließen und der Friedensarbeit für eines der wichtigsten Lebensbedürfnisse den Weg zu bahnen.

Mag.-Rat Dr. Sagmeister,
Vorstand des Wohnungsamtes.

*) Enthalten in den „Mitteilungen der Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich“, Nummer 37/38 vom Dezember 1914.